

Volksschwank

Vom Teufel, der den heiligen Geist aufgefressen hat

Ein Pastor, der in seiner Gemeinde wenig beliebt war, versuchte lange Zeit vergeblich, sich die Zuneigung seiner Gemeindemitglieder zu verschaffen. Endlich glaubte er, ein wirksames Mittel dazu gefunden zu haben. Am folgenden Sonntag wollte er eine Predigt über des Teufel und über den heiligen Geist halten, und beide sollten der Gemeinde dann in leibhafter Gestalt erscheinen. Er rief den Küster zu sich und wies diesen an, am nächsten Sonntag einen schwarzen Kater und eine weiße Taube mit in die Kirche zu nehmen; während der Predigt solle er beide freilassen, und zwar zuerst den Kater bei den Worten: ‚Der Teufel komme über euch!‘ und dann die Taube bei den Worten: ‚Der heilige Geist komme über euch!‘

Der Küster kam dem Wunsche des Pastors nach. Er verschärfte sich einen pechschwarzen Kater und eine weiße Taube, sperrte beide in einen Deckelkorb und nahm sie am nächsten Sonntag mit in die Kirche.

10 Der Pastor betrat nach der Liturgie die Kanzel, um die Predigt: zu halten. Da er von der Wirksamkeit seines Mittels überzeugt war, begann er mit sicherer Stimme und in eindringlichem Tone von der Macht des Teufels zu sprechen. Als er dann an die Stelle kam: »Der Teufel komme über euch!«, siehe, da sprang plötzlich zum großen Entsetzen der Gemeinde ein feister, schwarzer Kater durch das Gotteshaus.

15 Der Pastor hielt mit der Predigt einen Augenblick inne, damit die Wirkung um so größer sei; dann ging er zum zweiten Teile über, der vom heiligen Geist handelte. Mit beredten Worten sprach er von der Wirksamkeit des heiligen Geistes, des von Gott gesendeten Trösters, und schloß mit den Worten: »Der heilige Geist komme über euch!« Nun sollte die Taube erscheinen; sie blieb aber unsichtbar. Der Pastor wiederholte daher mit nachdrücklicher Stimme die Worte: »Der heilige Geist komme über euch!« Als sich aber auch jetzt noch keine Taube sehen ließ, wendete er sich mit verwunderter Miene nach der Seite hin, wo der Küster saß.

20 Dieser verstand seinen Vorgesetzten und versetzte: »Ach, Herr Paster, de Düwel het den heiligen Geist upfräten!«

So war denn auch dieses Mittel des Pastors, sich beliebt zu machen, fehlgeschlagen.

(347 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap55.html>